

Mediation



<https://images.app.goo.gl/s6cKCvARpntaSQg7>

MA Karīna Krūma

E-Mail: kakru8@hotmail.com

Seminarinhalt

1. Begriffsklärung
2. Formen der Mediation
3. Verschiedene Mediationsaktivitäten
4. Beispiele von Mediationsaktivitäten
5. Schlussfolgerungen
6. Lehrwerke

Begriff Mediation

Welche Assoziationen haben Sie
zum Begriff «Mediation»?

www.menti.com

41756642



Begriff Mediation

Mediation ist ein Verfahren der Konfliktlösung, bei dem eine neutrale, außenstehende Person (Mediator) zwischen den Parteien (Medianden) vermittelt und sie bei der Entwicklung einer gemeinsamen Lösung unterstützt.

www.landssiedel-seminare.de/coaching-welt/wissen/lexikon.mediation.html

Frage

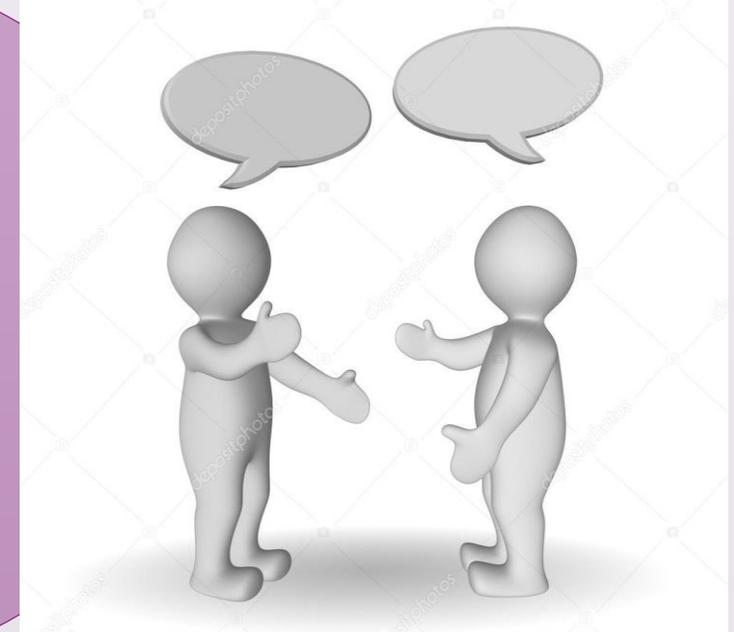
Geht jemand im Anschluss an dieses Webinar noch in den Ausgang?

Schreiben Sie in den Chat.

Mediation

- Text
- Hörtext
- Grafik

- Was kann mein Gegenüber?
 - Wie kann ich ihm die Information mitteilen?
- Was kann ich vereinfachen?
 - Zusatzinformationen?



https://static7.depositphotos.com/1252248/736/i/450/depositphotos_7360627-stock-photo-conversation.jpg

Formen der Mediation

interlinguale

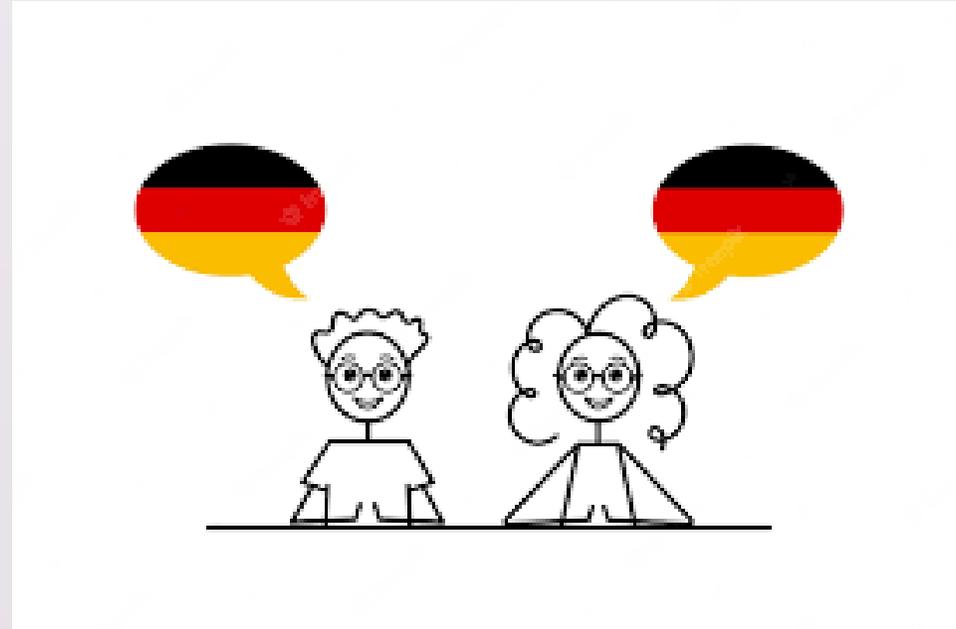
Sprachmittlung



https://static7.depositphotos.com/1252248/736/i/450/depositphotos_7360627-stock-photo-conversation.jpg

intralinguale

Sprachmittlung



Formen der Mediation

<u>interlinguale</u> Sprachmittlung	<u>intralinguale</u> Sprachmittlung
<ul style="list-style-type: none">• 3 Sprechende• keine gemeinsame Sprache <p>z. B.: Verkäufer (Deutsch), Besucher (Türkisch), Mitteler (Deutsch und Türkisch)</p>	<ul style="list-style-type: none">• 2 Sprechende• eine gemeinsame Sprache• unterschiedliche Sprachniveaus <p>z. B. C1-Sprechender mittelt den Text dem B2-Empfänger</p>

Antwort von ChatGPT

Was bedeutet die Frage: Geht jemand im Anschluss an dieses Webinar noch in den Ausgang?



Die Frage „Geht jemand im Anschluss an dieses Webinar noch in den Ausgang?“ bedeutet, dass die Person fragt, ob jemand nach dem Ende des Webinars noch ausgehen möchte. „Ausgang“ wird in der Schweiz oft für „Ausgehen“ im Sinne von „weggehen“ oder „in die Stadt gehen“ verwendet. Es geht also darum, ob jemand nach dem Webinar beispielsweise in eine Bar oder zu einer anderen Freizeitaktivität gehen möchte.

Antwort von Copilot



Copilot

✓ Antworten für Sie werden generiert...

Die Frage "Geht jemand im Anschluss an dieses Webinar noch in den Ausgang?" bedeutet auf Deutsch: "Hat jemand nach diesem Webinar noch Pläne, auszugehen?"

Es wird gefragt, ob jemand nach dem Webinar noch etwas unternehmen möchte. Hast du nach dem Webinar noch etwas vor? 😊

Antwort von Neuroflash

ChatFlash



Webinar noch in den Ausgang?



Die Frage „Geht jemand im Anschluss an dieses Webinar noch in den Ausgang?“ bedeutet, dass die fragende Person wissen möchte, ob nach dem Ende des Webinars jemand plant, auszugehen oder eine Aktivität außerhalb des Webinars zu unternehmen, möglicherweise in eine Bar oder zu einer anderen Veranstaltung zu gehen. Der Begriff „Ausgang“ wird häufig im deutschsprachigen Raum verwendet, um das Verlassen eines Ortes, um etwas zu unternehmen, zu beschreiben, oft im Sinne von Freizeitaktivitäten oder sozialen Treffen.



Antwort von Perplexity

Was bedeutet die Frage: Geht jemand im Anschluss an dieses Webinar noch in den Ausgang?

🔗 Sources

Was ist ein Webinar?
Definition, Kriterien und
Anbieter in 2024

 placetel · 1

Webinare - Die
häufigsten Fragen und
Antworten (FAQ) | afw...

 afwbadharzburg · 2

Webinar-Reihe
"Wirtschaft von
Übermorgen" - ein...

 bewegungsakad... · 3



View 5 more

✦ Perplexity

Die Frage "Geht jemand im Anschluss an dieses Webinar noch in den Ausgang?" bezieht sich auf die Absicht oder den Plan der Teilnehmer, nach dem Ende eines Webinars (einer Online-Veranstaltung) noch auszugehen, also sich außerhalb des digitalen Rahmens zu treffen oder eine Freizeitaktivität zu unternehmen.

In diesem Kontext könnte die Frage darauf abzielen, informelle Gespräche oder soziale Interaktionen unter den Webinar-Teilnehmern zu fördern, möglicherweise um Networking-Möglichkeiten zu schaffen oder einfach um zu erfahren, ob jemand nach der Veranstaltung noch Zeit für gemeinsame Aktivitäten hat.

Mediation als transversale Kompetenz

	mündlich	schriftlich
rezeptiv	Hören	Lesen
produktiv	Sprechen	Schreiben

The diagram illustrates the relationship between oral and written communication skills. It is structured as a 2x2 grid. The top row represents 'rezeptiv' (receptive) skills, and the bottom row represents 'produktiv' (productive) skills. The left column represents 'mündlich' (oral) communication, and the right column represents 'schriftlich' (written) communication. The cells contain the following terms: 'Hören' (listening) in the top-left, 'Lesen' (reading) in the top-right, 'Sprechen' (speaking) in the bottom-left, and 'Schreiben' (writing) in the bottom-right. Arrows indicate the following relationships: a vertical arrow from 'Hören' to 'Sprechen', a vertical arrow from 'Lesen' to 'Schreiben', a diagonal arrow from 'Hören' to 'Schreiben', and a diagonal arrow from 'Lesen' to 'Sprechen'.

(nach Reimann, 2016)

Mediation

Mediation ist eine anspruchsvolle Fertigkeit, bei der **Texte** oder **Daten** durch die Lernenden **mündlich** oder **schriftlich verarbeitet** werden müssen, um die daraus gewonnenen Informationen anschließend **schriftlich** oder **mündlich weiterzugeben**.

[Quelle: telc - Mediation im Sprachunterricht](#)

Modi von Kommunikation

Abbildung 2: Beziehungen zwischen Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation



GeR Begleitband, 2020, S. 40

Mediationsaktivitäten

Kognitive
Mediation



Mediation von Texten

Beziehungrelevante
Mediation

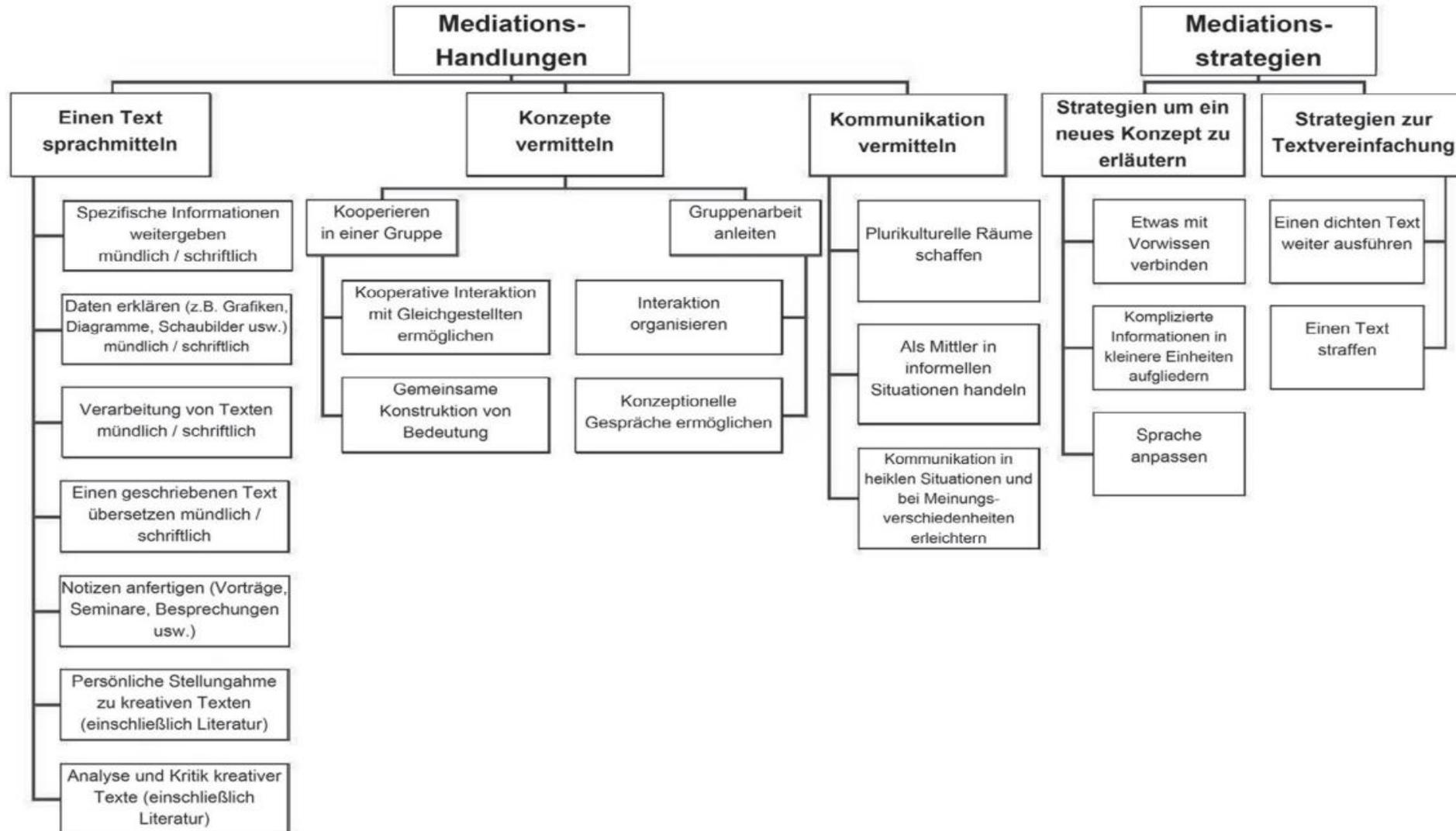


Mediation von
Konzepten



Mediation von
Kommunikation

Kommunikative Sprachstrategien und -aktivitäten



Mediation von Texten

Sie beinhaltet Aktivitäten, um „anderen Personen den Inhalt eines Textes wiederzugeben, zu dem sie keinen Zugang haben, oft wegen sprachlicher, kultureller, semantischer oder technischer Einschränkungen“.

(GeR, 2020, S. 113)

Mediation von Texten

- Einen geschriebenen Text übersetzen (mündlich / schriftlich)
- Verarbeitung von Texten (mündlich / schriftlich)
- Spezifische Informationen weitergeben (mündlich / schriftlich)
- Daten erklären (mündlich / schriftlich)
- Notizen anfertigen
- Persönliche Reaktion auf kreative Texte

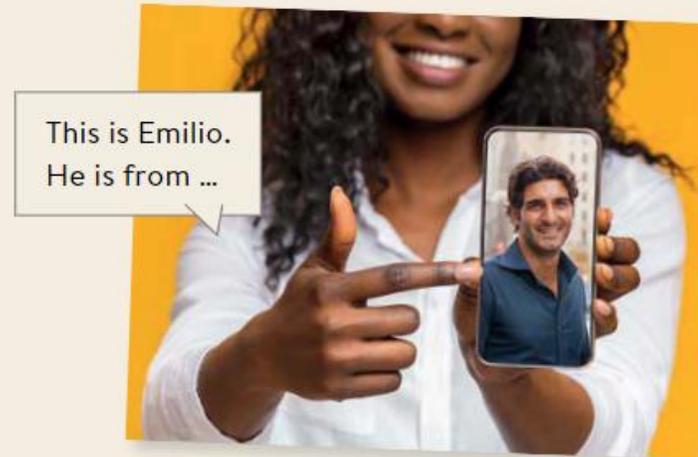
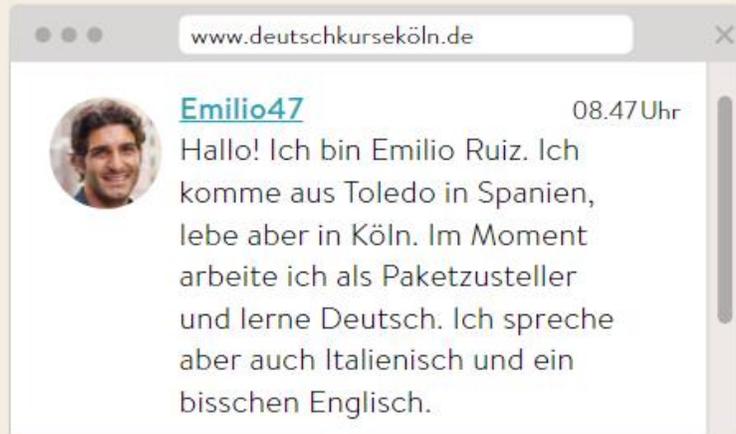
Mediation von Texten

Einen geschriebenen Text übersetzen
rezeptiv: lesen, produktiv: sprechen

10 Das ist Emilio.

SPRECHEN

Lesen Sie. Stellen Sie Emilio einer Freundin /
einem Freund in einer anderen Sprache vor.



Mediation von Texten

Einen geschriebenen Text übersetzen
rezeptiv: lesen, produktiv: sprechen

9 In der Bibliothek

SPRECHEN

Sie besuchen mit einer Freundin / einem Freund aus Ihrem Land die Staatsbibliothek in Bremen. Ihre Freundin spricht wenig Deutsch. Was ist wichtig? Lesen Sie den Aushang und erklären Sie in Ihrer Sprache.

// Ruhe //

Sprechen Sie nicht und arbeiten Sie leise.

// Essen und Trinken //

Wasser in Flaschen ist erlaubt.

Andere Getränke und Essen sind verboten!

// Telefonieren //

Handys bitte leise machen.

In der Bibliothek bitte nicht telefonieren.

// Jacken und Taschen //

Jacken und Taschen sind nicht erlaubt.

Mediation von Texten

rezeptiv: lesen, produktiv: sprechen

Training

3 Sprachmittlung – Ihr findet den Flyer in eurer Schule. Lest den Flyer und die Fragen und sprecht zu zweit. Person A wählt eine Frage und formuliert sie in eurer Sprache. Person B antwortet in eurer Sprache. Wechselt euch ab.

Sportfest an der deutschen Schule
Auch dieses Jahr gibt es wieder ein Sportfest mit unserer Nachbarschule.

Wann?	Am 13.06. um 8 Uhr	
Wo?	Die Wettkämpfe finden an verschiedenen Orten an der deutschen Schule statt: in der Sporthalle, auf dem Sportplatz und auf dem Schulhof.	
Wie lange?	Das Sportfest endet um 14:30 Uhr.	
Wer?	Alle Schüler und Schülerinnen der Klassen 5–12 aus beiden Schulen.	
Wer macht was?	Was ist noch wichtig?	
Klassen 5 bis 7:	Fußball oder Hockey	Um 14 Uhr bekommen die Sieger-Klassen ihre Preise.
Klassen 8 und 9:	Basketball	Bitte bringt Sportkleidung, Essen und Getränke mit.
Klassen 10 bis 12:	Handball oder Volleyball	Von 13 bis 14 Uhr könnt ihr auch in der Mensa in der deutschen Schule essen.

1 Welches Fest gibt es an der deutschen Schule? 2 Wann findet das Fest statt? 3 Wie lange dauert das Fest? 4 Wo sind die Wettkämpfe? 5 Wer macht mit? 6 Welche Sportarten gibt es und wer macht welche Sportart? 7 Was muss man mitbringen? 8 Wann bekommen die Sieger ihre Preise?

Klasse! A2, KB, Üb.6, S.36

Mediation von Texten

Verarbeitung von Texten

d [MEDIATION] Informationen vereinfacht weitergeben –
Wählen Sie einen Text. Fassen Sie die Informationen für
eine Person, die nicht so gut Deutsch kann, in einfachen
Worten zusammen.

[STRATEGIE]

Informationen vereinfacht weitergeben

Wenn Sie Informationen an jemanden weitergeben,
der nicht so gut Deutsch kann, achten Sie darauf,

- dass Sie nur die wichtigsten Informationen nennen.
- dass die Sätze nicht zu lang sind (z.B. nicht mehrere Nebensätze hintereinander).
- dass Sie statt komplizierter Wörter eher einfache Wörter verwenden (z.B. Es scheint so, als würde das Gehirn beim Wandern auf Entspannungsmodus schalten. → Das Gehirn entspannt sich beim Wandern.).

Kontext B1+ express, Üb.1d, S.67

Mediation von Texten

Verarbeitung von Texten

Was Musik mit uns macht

Musik löst Gefühle aus – sie macht uns fröhlich oder traurig



Der amerikanische Forscher Steven Pinker hat einmal gesagt: „Musik ist Käsekuchen für die Ohren“, also etwas Süßes oder Leckeres. Aber Musik kann natürlich auch anders „schmecken“. Heavy Metal ist für die Ohren wohl eher scharf auch im Bereich für Gefühle. Deswegen kann es sein, dass wir fröhlich werden, wenn wir Salsa hören, und dass wir traurig werden oder weinen, wenn wir tragische Musik hören. Dass Musik unsere Stimmung beeinflusst, wis-



Informationen aus Texten weitergeben

Im Text geht es um ...

Die wichtigsten Themen sind ...

Außerdem steht im Text, dass ...

Besonders interessant ist der Punkt ...



d Jemand aus Ihrem Kurs hat den Text nicht gut verstanden. Welche Informationen aus dem Text finden Sie am wichtigsten? Erklären Sie diese in einfachen Worten.

📅 20-22

Mediation von Texten

Verarbeitung von Texten

Tipps für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch

Sie haben es geschafft und eine Einladung zum Vorstellungsgespräch bekommen. Darüber freuen Sie sich bestimmt sehr. Jetzt sollten Sie sich gut darauf vorbereiten, beim Gespräch einen
5 möglichst guten Eindruck zu machen. Wir haben für Sie zahlreiche Tipps für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch zusammengestellt. Zuerst einmal ist die Vorbereitung wichtig: Sie sollten

vor. Auch auf Ihre Körpersprache sollten Sie achten. Sie sollten nicht ganz steif vorn auf dem Stuhl sitzen und auch nicht total entspannt im Sessel hängen. Ihre Körperhaltung sollte
30 Interesse und Aufmerksamkeit signalisieren. Ein anderer wichtiger Faktor bei der Beurteilung Ihrer Persönlichkeit ist Ihr Benehmen. Auch bei unangenehmen Fragen sollten Sie nicht zornig oder

- e Jemand aus dem Kurs war bei der Präsentation der Tipps nicht dabei. Was ist für die Person wichtig? Berichten Sie von den wichtigsten Tipps für ein Vorstellungsgespräch auf Deutsch oder in Ihrer Sprache.

Mediation von Texten

Spezifische Informationen weitergeben
rezeptiv: hören, produktiv: sprechen



11 Wie wird das Wetter?

SPRECHEN

Sie arbeiten für sechs Monate in Deutschland. Ein Freund aus Ihrem Heimatland besucht Sie. Er würde gern auf eine Nordseeinsel fahren und baden. Hören Sie den Wetterbericht. Was ist wichtig? Sprechen Sie in Ihrer Sprache.

Mediation von Texten

Spezifische Informationen weitergeben
rezeptiv: hören, produktiv: sprechen



11 Können Sie mir helfen?

SPRECHEN

Sie und eine Freundin / ein Freund aus Ihrem Heimatland sind in Berlin. Der Freund spricht kein Deutsch. Er ist krank und Sie gehen in eine Apotheke. Hören Sie und sagen Sie in Ihrer Sprache: Was hat die Apothekerin geantwortet?



Mediation von Texten

Spezifische Informationen weitergeben
rezeptiv: hören, produktiv: sprechen



8 Wir suchen das Kunstmuseum.

Sie reisen mit einer Freundin aus Ihrem Heimatland durch die Schweiz. Ihre Freundin spricht kein Deutsch. Sie sind in Basel und fragen nach dem Weg zum Kunstmuseum. Hören Sie und erklären Sie dann Ihrer Freundin in Ihrer Sprache den Weg.



SPRECHEN

Mediation von Texten

Spezifische Informationen weitergeben
rezeptiv: hören, produktiv: sprechen



10 Meine Freundin möchte ...

Sie und eine Freundin sind in einem Restaurant in Ihrem Heimatland. Die Freundin spricht die Sprache nicht. Hören Sie und sagen Sie in Ihrer Sprache: Was möchte Ihre Freundin?



Momente A1.1, AB, Üb. 10, S.59

Mediation von Texten

Spezifische Informationen weitergeben
(rezeptiv: hören, produktiv: schreiben)



13 Durchsage im Zug KB 10

SCHREIBEN

Situation: Sie sind im Zug nach Leipzig.
Eine Freundin holt Sie am Bahnhof ab.
Sie hören eine Durchsage.
Informieren Sie die Freundin und
schreiben Sie eine Textnachricht.

Hallo ...! Ich bin im
Zug nach Leipzig ...

Mediation von Texten

Notizen anfertigen

sprechen Deutsch als Muttersprache.

HÖREN _____

1 Hören Sie und machen Sie Notizen zu den Personen.

2 Arbeiten Sie zu dritt

Moin!

Hallo!

Grüß Gott!

FRIEDERIKE

UWE

ANTON

Hamburg

Leipzig

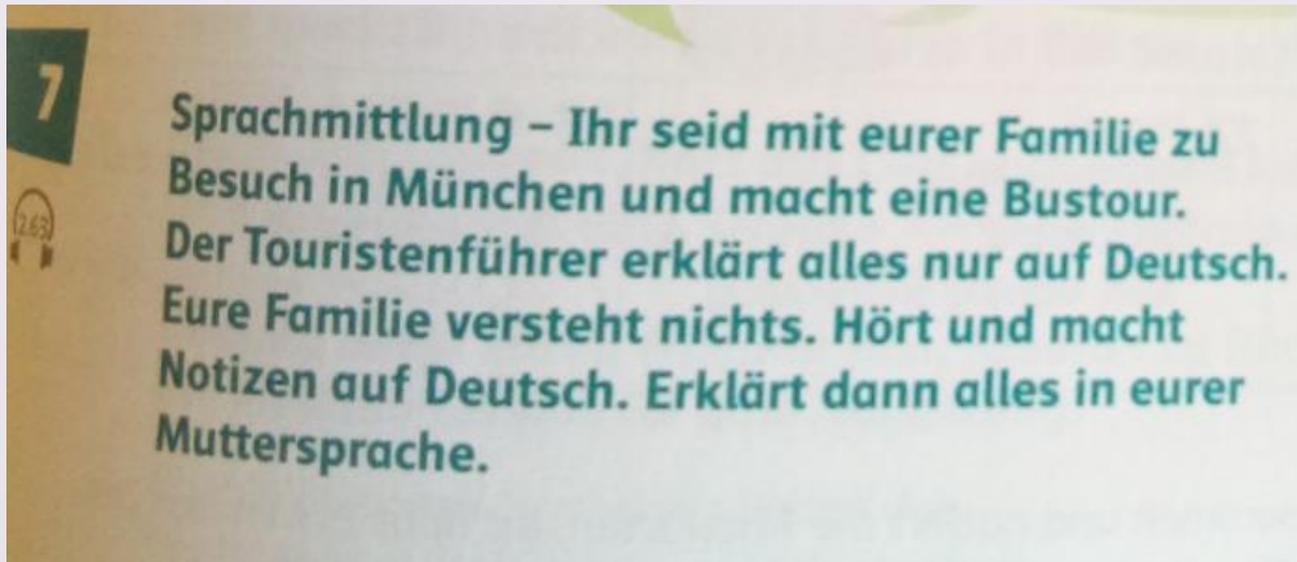
Linz

Friederike
82
Hamburg
Rentnerin
...

Momente A1.1, KB, Magazin, Üb.1, S. 23

Mediation von Texten

Notizen anfertigen / Spezifische Informationen weitergeben
rezeptiv: hören, produktiv: sprechen



Klasse! A2, KB, Üb.7, S.125

Mediation von Texten

Notizen anfertigen / Spezifische Informationen weitergeben
rezeptiv: hören, produktiv: sprechen

9

a Sprachmittlung – Ihr seid mit euren Eltern im Winterurlaub in Deutschland und hört den Wetterbericht im Radio. Hört und macht Notizen.

1.63

Wetter für morgen 14.2.
am Vormittag: ...
am Nachmittag: ...
am Abend: ...



b Eure Eltern haben nichts verstanden. Erklärt in eurer Sprache, wie das Wetter wird.

Mediation von Texten

Notizen anfertigen / Spezifische Informationen weitergeben
rezeptiv: hören, produktiv: schreiben



11 Sonderangebote!

SPRECHEN

- a** Ihre Freundin / Ihr Freund spricht kein Deutsch.
Sie / Er braucht Möbel. Hören Sie die Werbung von *Möbel XXX* im Radio.
Was gibt es? Machen Sie Notizen.

- b** Schicken Sie einer Freundin / einem Freund eine Sprachnachricht und erzählen Sie in einer anderen Sprache: Welche Sonderangebote hat *Möbel XXX* heute?

Momente A1.1, AB, Wiederholung, Üb. 11, S. 39

Mediation von Texten

Notizen anfertigen / Spezifische Informationen weitergeben
(rezeptiv: hören und lesen, produktiv: schreiben)



b Sie bekommen eine Sprachnachricht von einer Freundin. Hören Sie und machen Sie Notizen zu den Fragen. Lesen Sie den Flyer in **a** und schreiben Sie eine Textnachricht.

Kulturfestival wann?

Hallo ..., das Kulturfestival ist vom ...

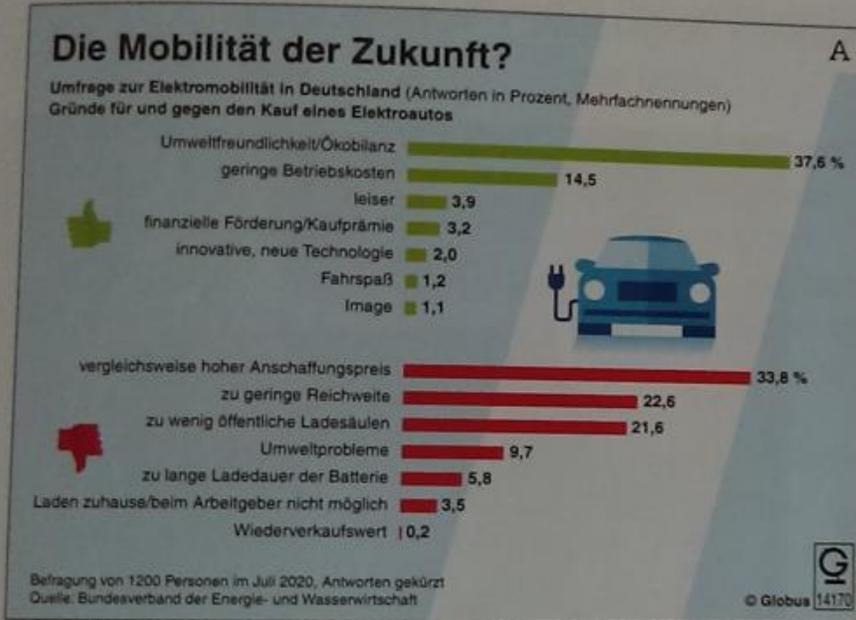
Momente A1.2, AB, Üb. 5b, S. 75

Mediation von Texten

Daten erklären

3 [MEDIATION] Informationen aus einer Grafik zusammenfassen und die Schritte a und b.

a Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt eine Grafik zum Thema Autos und Markieren Sie Redemittel, die zu Ihrer Grafik passen. Sprechen Sie dann



[STRATEGIE]

Informationen aus Grafiken weitergeben

Nennen Sie das Thema der Grafik. Gehen Sie auf die höchsten und niedrigsten Werte der Grafik ein. Überlegen Sie:

- Welche Informationen sind für Sie interessant?
Das interessiert vermutlich auch andere.
- Welche Ihrer Erwartungen wurden bestätigt?
Auch das ist für andere interessant.
- Was hat Sie überrascht oder ist neu für Sie?

Kontext B1+ express, Üb. 3, S. 57

Mediation von Texten

Daten erklären



7

Sprachmittlung

Wählen Sie.

A Ein Bekannter / Eine Bekannte von Ihnen interessiert sich für das Arbeitsleben in Deutschland. Sie haben eine Grafik zum Thema „So werben Firmen um neue Mitarbeiter“ gefunden. Berichten Sie ihm/ihr kurz in Ihrer Sprache oder auf Deutsch.



Informationen aus Abbildungen weitergeben

Sehen Sie sich die Abbildung (Grafik, Diagramm ...)

genau an. Wählen Sie dann gezielt Informationen:

- Was sind die Hauptpunkte?
- Was ist für Ihren Gesprächspartner / Ihre Gesprächspartnerin noch wichtig/interessant?

So werben Firmen um neue Mitarbeiter

Was bieten Unternehmen, um neue Mitarbeiter für sich zu gewinnen? Antworten in Prozent



B Sie möchten mit deutschen Kollegen und Kolleginnen in den nächsten Tagen einen Ausflug machen. Beschreiben Sie die Wettervorhersage und schlagen Sie einen passenden Tag vor.



Netzwerk neu B1, KB, Üb. 7a/b, S. 79

Mediation von Texten

Reaktion auf kreative Texte



7 Wetter-Gedichte

a Hören Sie die Geräusche. Machen Sie Notizen.

- Wie ist das Wetter?
- Wo ist das?
- Wie ist das?

1 Sonne / Meer / toll
2 ...

b Arbeiten Sie in Gruppen. Vergleichen Sie Ihre Notizen und schreiben Sie Gedichte. Lesen Sie dann das Lieblingsgedicht der Gruppe im Kurs vor.

- Wie ist das Wetter? *Sonne*
- Wohin möchten Sie fahren? *Meer*
- Was machen Sie dort? *Eis essen*
- Mit wem? *mit Freunden*
- Wie ist das? *toll*

*Sonne
ans Meer
Ich esse ein Eis.
Mit Freunden!
Das ist toll!*

Mediation von Texten

Reaktion auf kreative Texte

3

[MEDIATION] Kennen Sie Lieder zum Thema *Zeit* und/oder *Alltag*? Bringen Sie ein Lied aus Ihrem Land mit und stellen Sie es im Kurs vor. Sprechen Sie über den Musiker / die Musikerin, die Melodie, den Text ...

Ich möchte euch heute das Lied ... von ... vorstellen.
In dem Lied geht es um ... Ich finde den Text ...

Kontext B1+ express, Üb.3, S.17

Mediation von Texten

Reaktion auf kreative Texte

- d** Sprechen Sie zu zweit. Wie finden Sie das Lied und den Text? Welche Stellen gefallen Ihnen gut, welche nicht so gut und warum?



etwas bewerten

positiv

Ich finde den Text / das Lied /
... toll/super/lustig/
romantisch / sehr gut.

Der Text ist gut/leicht
verständlich.

Mir gefällt das Lied insgesamt
sehr gut, besonders die
Stelle ...

neutral

Ich finde den Text / das Lied /
... nicht schlecht / ganz/
schon okay.

Der Text ist in Ordnung.

Ich finde, das Lied geht so /
passt schon / ist ganz okay /
ist nichts Besonderes.

negativ

Ich finde den Text / das Lied / ...
langweilig/nervig/kitschig /
nicht interessant.

Der Text ist kaum/schwer
verständlich / total
unverständlich.

Ich mag das Lied überhaupt nicht.

Netzwerk neu B1, KB, Üb. 9d, S. 71

Mediation von Texten

Reaktion auf kreative Texte/Analyse und Kritik kreativer Texte



10 a



**Welche Werbung aus Ihrem Land gefällt Ihnen?
Bringen Sie sie mit oder machen Sie ein Foto davon
und stellen Sie sie vor. Warum gefällt sie Ihnen?
Erzählen Sie auf Deutsch.**

Netzwerke neu B1, KB, Üb. 10a, S. 25

Mediation von Kommunikation

befasst sich mit dem sozialen Aspekt der direkten Vermittlung zwischen zwei (oder mehr) Gesprächspartnern in Begegnungs-/Alltagssituationen, was beim Vermittelnden die Fähigkeit zu einem mehrfachen Perspektivenwechsel voraussetzt, wobei insbesondere der interkulturelle Aspekt an Relevanz gewinnt.

Mediation von Kommunikation

- Plurikulturellen Raum fördern
- Als Mittler agieren in informellen Situationen (unter Freunden und Kollegen/Kolleginnen)
- Kommunikation in heiklen Situationen und bei Meinungsverschiedenheiten erleichtern

Mediation von Kommunikation

Plurikulturellen Raum fördern

- 2 Welche Familiennamen haben viele Menschen in Ihrer Region? Was bedeuten die Namen?

Meine Freundin kommt aus Dänemark. In Dänemark heißen viele Nielsen. Das heißt „Niels' Sohn“.



Hallo! Mein Name ist Eva Müller. Sehr viele Menschen in Deutschland, in Österreich und in der deutschsprachigen Schweiz heißen auch Müller. In Deutschland sind es etwa 700.000! Warum so viele? Na, sehen Sie doch mal die Bilder: Müller ist ein Beruf. Auch Schmidt (oder Schmied), Schneider, Fischer,

Mediation von Kommunikation

Plurikulturellen Raum fördern

2 Welche Themen sind in Ihrem Land oder in Ihrer Firma gut oder nicht gut?

Und welche Erfahrungen haben Sie in Deutschland, Österreich oder der Schweiz gemacht? Sprechen Sie im Kurs.

3 Small Talk: Wie fängt man an?

a Sammeln Sie Ideen und vergleichen Sie im Kurs.

Einleitungen

Guten Tag,
mein Name ist ...
Ich arbeite bei ...

Momente A1.2, AB, Fokus Beruf Small talk, Üb. 2, S. 82

Mediation von Kommunikation

Plurikulturellen Raum fördern

đ [MEDIATION] Wie ist das in Ihrem Land? Stellen Sie sich vor, jemand lebt wie die Person im Lied. Was würden die Leute sagen und/oder denken (Bekannte, Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Nachbarinnen und Nachbarn ...)? Sprechen Sie im Kurs.

Über Werte und Haltungen sprechen

- Bei uns in ... ist es normal, dass man ...
- Viele Leute finden es wichtig, dass ...
- Die meisten Leute denken / erwarten / meinen, dass ...
- Für viele Leute ist ... ein wichtiges Ziel / etwas Selbstverständliches.
- Manche Leute glauben, dass man ... machen muss / sein muss, um erfolgreich zu sein.

Kontext B1+ express, KB, Üb. 2d, S. 17

Mediation von Kommunikation

Plurikulturellen Raum fördern

3 [MEDIATION] Sie besuchen zum ersten Mal Bekannte in Deutschland. Bearbeiten Sie die Schritte a bis b.

a Welche Situationen können Sie einfach thematisieren, bei welchen sind Sie unsicher? Warum?
Sprechen Sie zu zweit.

- Sie wissen nicht, ob Sie die Schuhe ausziehen sollen.
- Sie haben Angst vor dem Hund.
- Sie müssen auf die Toilette.
- Sie möchten gerne die Wohnung ansehen.

b Arbeiten Sie weiter zu zweit. Wählen Sie passende Ausdrücke und spielen Sie Dialoge zu den Situationen in 3a.

Schuhe ausziehen / anlassen • die Wohnung zeigen / ansehen • sich nicht mit Hunden auskennen / den Hund bitte wegnehmen / brav sein • auf die Toilette gehen

Ist es in Ordnung, wenn ich ...?

Ich wollte fragen, ob ...

Ich würde gerne ...

Könnten Sie / Könnte ich ...?

[STRATEGIE]

über (kulturelle) Unterschiede sprechen

Sie wissen nicht, was erwartet wird?

→ Fragen Sie, was Sie tun sollen.

Sie finden etwas irritierend oder seltsam?

→ Fragen Sie nach, ob Sie es richtig verstanden haben.

Erzählen Sie auch, wie es bei Ihnen ist.

Kontext B1+ express, KB, Üb. 3, S. 137

Mediation von Kommunikation

Plurikulturellen Raum fördern

2 [MEDIATION] Analyse eines Gesprächs zwischen Ärztin und Patient – Bearbeiten Sie die Schritte a bis c.

23 **a** Hören Sie das Gespräch. Wären Sie als Patient mit dem Gespräch zufrieden? Und als Ärztin? Warum (nicht)? Sprechen Sie im Kurs.

23 **b** Hören Sie noch einmal und besprechen Sie zu zweit die Fragen. Person A antwortet aus Sicht des Patienten, B aus Sicht der Ärztin.

1. Wie wichtig sind die Themen Wetter, Kopfschmerzen, Knieprobleme in diesem Gespräch?
2. Welche Fragen bleiben unbeantwortet?

c Sprechen Sie im Kurs: Welche (kulturellen und persönlichen) Missverständnisse können in Arztgesprächen auftreten? Lesen Sie dazu auch die Äußerungen aus 1a noch einmal und beachten Sie die Aspekte *Zeit, Direktheit, Sprache, Höflichkeit und Vertrauen*. Was könnte bei solchen Missverständnissen helfen?

02

[STRATEGIE]

Gespräche in der Arztpraxis oder bei Behörden
Die Zeit ist in diesen Gesprächen begrenzt. Sie sollten sich daher vorbereiten und überlegen: Welche Fragen habe ich? Was möchte oder muss ich mitteilen? Was ist wichtig? Machen Sie sich Notizen und nehmen Sie diese mit ins Gespräch.

Ich denke, viele Patienten finden es unhöflich, sofort über ihre Gesundheitsprobleme zu sprechen. Deshalb ...

Kontext B2, KB, Üb. 2c, S. 88

Mediation von Kommunikation

Plurikulturellen Raum fördern

2 a [STRATEGIE] Die Vorbereitung – Welcher Tipp beantwortet welche Frage? Ordnen Sie zu.

1. Der erste Eindruck zählt – was müssen Sie beachten?
2. Körperhaltung und Stimme – gibt es da Besonderheiten?
3. Muss ich alle Fragen ehrlich beantworten?
4. Gibt es typische Fehler?
5. Was kann ich gegen meine Nervosität tun?
6. Wie bereitet man sich am besten vor?

TIPP A Zuerst einmal – aufgeregt ist wohl jede/r vor einem wichtigen Gespräch. Gute Vorbereitung zum Beispiel können Sie mit

C [MEDIATION] Wie ist das bei Ihnen? Lesen Sie noch einmal die Fragen 1 bis 4 in Aufgabe 2a und die Tipps dazu. Was ist gleich, was ist anders? Sprechen Sie erst zu zweit und dann im Kurs.

Ähnlichkeiten nennen

- Das lässt sich gut vergleichen mit ...
- ... ist sehr ähnlich zu ...
- Ich kenne das auch aus meinem Land, denn dort ...
- Das ist wohl mit ... vergleichbar.
- So ungefähr ist das auch bei uns, denn ...
- Ich finde, hier gibt es eine Ähnlichkeit mit ...

auf mögliche Missverständnisse hinweisen

- Es könnte problematisch sein, wenn ...
- Das versteht man wahrscheinlich falsch, da ...
- ... könnte missverstanden werden.
- Bei uns empfindet man ... als (un)höflich.
- ... ist nicht üblich. Deshalb sollte man das vermeiden.
- Auf ... reagiert man bei uns anders.

Kontext B2, KB, Üb. 2c, S. 33

Mediation von Kommunikation

Plurikulturellen Raum fördern

3

[MEDIATION] Sie machen ein interkulturelles Rollenspiel. Bearbeiten Sie dazu die Schritte a bis c.

a Sehen Sie die Zeichnung an und besprechen Sie die Fragen in Gruppen.

Wie fühlen sich die Personen?

Welches Missverständnis könnte es hier geben?

Was könnten Gründe für das Missverständnis sein?

Wie könnten die Personen reagieren?

Kennen Sie ähnliche Missverständnisse?



Kontext B2, KB, Üb. 3a , S. 15

Mediation von Kommunikation - mithilfe von KI

Plurikulturellen Raum fördern

Chat GPT

Thema: zu Gast gehen
und Gäste empfangen.

Was ist in Deutschland höflich
/ unhöflich?

Thema: zu Gast gehen und Gäste empfangen.
Was ist in Deutschland höflich / unhöflich?



In Deutschland gibt es eine Reihe von gesellschaftlichen Normen und Höflichkeitsregeln, die beim Besuch von Gästen oder beim Empfangen von Gästen beachtet werden sollten. Hier sind einige Beispiele, was als höflich und unhöflich gilt:

Höflich:

1. **Pünktlichkeit:** Pünktlichkeit ist in Deutschland sehr wichtig. Es gilt als höflich, rechtzeitig oder sogar etwas früher zu erscheinen, wenn man eingeladen ist.
2. **Geschenke mitbringen:** Es ist üblich, den Gastgeber ein kleines Geschenk mitzubringen, wie Blumen, Schokolade oder eine Flasche Wein, besonders wenn man zum Essen eingeladen ist.
3. **Höfliche Begrüßung und Verabschiedung:** Begrüßung und Verabschiedung mit Handschlag, einem Lächeln oder einer kurzen Umarmung (bei engeren Freunden) gelten als höflich.
4. **Schuhe ausziehen:** In vielen deutschen Haushalten wird erwartet, dass man die Schuhe an der Haustür auszieht. Es gilt als höflich, nachzufragen, ob dies gewünscht ist.

Mediation von Kommunikation - mithilfe von KI

Plurikulturellen Raum fördern

Chat GPT

Thema: zu Gast gehen
und Gäste empfangen.

Was ist in Deutschland höflich
/ unhöflich?

Unhöflich:

1. **Unpünktlichkeit:** Zu spät zu kommen, ohne den Gastgeber vorher zu informieren, gilt als unhöflich und respektlos.
2. **Kein Geschenk mitbringen:** Ohne eine kleine Aufmerksamkeit zu einer Einladung zu erscheinen, wird oft als unhöflich angesehen, vor allem bei formellen Einladungen.
3. **Unangekündigt erscheinen:** Ohne Ankündigung bei jemandem aufzutauchen, gilt als unhöflich, da es als Eingriff in die Privatsphäre betrachtet wird.
4. **Zu lange bleiben:** Wenn man nach einer Einladung zu lange bleibt, nachdem der Gastgeber müde ist oder ein Zeichen gegeben hat, dass der Abend zu Ende geht, kann das als aufdringlich empfunden werden.
5. **Essensverhalten:** Es wird als unhöflich angesehen, Essen abzulehnen, ohne einen guten Grund anzugeben, oder während des Essens zu schmatzen, zu schlürfen oder sich allgemein schlecht zu benehmen.
6. **Telefon oder Handy nutzen:** Während des Besuchs oder des gemeinsamen Essens unaufgefordert auf das Handy zu schauen oder zu telefonieren, wird als respektlos empfunden.

Insgesamt spielen Höflichkeit und Respekt eine wichtige Rolle in sozialen Interaktionen in

Mediation von Kommunikation - mithilfe von KI

Plurikulturellen Raum fördern

Neuroflash

Thema: zu Gast gehen
und Gäste empfangen.

Was ist in Deutschland höflich
/ unhöflich?

Zu Gast gehen

Höflich:

1. **Vorankündigung:** Wenn du eingeladen wirst, solltest du dich im Voraus anmelden oder die Einladung annehmen.
2. **Pünktlichkeit:** Rechtzeitig zu erscheinen, wird als höflich angesehen. Verspätungen sollten, wenn möglich, vorab angekündigt werden.
3. **Kleidung:** Der Dresscode der Veranstaltung sollte beachtet werden. Die entsprechenden Anforderungen gibt.
4. **Geschenke mitbringen:** Es ist üblich, kleine Geschenke mitzubringen, wie eine Flasche Wein oder Süßigkeiten, um die Gastgeber zu danken.

Unhöflich:

1. **Unangekündigtes Erscheinen:** Ohne vorherige Ankündigung zu erscheinen, ist unhöflich.

Gäste empfangen

Höflich:

1. **Ein herzlicher Empfang:** Gäste sollten freundlich und mit einem Lächeln begrüßt werden. Zeige Interesse an deinem Gast.
2. **Angebot von Essen und Trinken:** Biete deinen Gästen etwas zu essen und zu trinken an, um für ihr Wohlbefinden zu sorgen.
3. **Aufmerksamkeit:** Gib deinen Gästen deine ungeteilte Aufmerksamkeit, höre aktiv zu und stelle Fragen.

Unhöflich:

1. **Vernachlässigung der Gäste:** Es ist unhöflich, Gäste ignorieren, während du dich um andere Dinge kümmerst (z.B. am Handy sein oder mit anderen Dingen beschäftigt sein).

Mediation von Kommunikation - mithilfe von KI

Plurikulturellen Raum fördern

Perplexity

Thema: zu Gast gehen
und Gäste empfangen.

Was ist in Deutschland höflich
/ unhöflich?

Höfliches Verhalten

Für Gastgeber

- **Begrüßung und Empfang:** Ein aufmerksamer Gastgeber empfängt seine Gäste freundlich, bietet Hilfe beim Gepäck an und zeigt ihnen die Räumlichkeiten, insbesondere das Gästezimmer und das Badezimmer ¹.
- **Vorbereitung:** Der Gastgeber sollte frische Handtücher und eventuell Snacks oder Getränke bereitstellen. Ein klarer Plan für den Abend, wie ein gemeinsames Essen oder eine Aktivität, ist ebenfalls höflich ¹.
- **Aufmerksamkeit:** Während des Besuchs sollte der Gastgeber sich um das Wohl seiner Gäste kümmern, sie in Gespräche einbeziehen und auf ihre Bedürfnisse achten ^{1 3}.

Für Gäste

- **Geschenk mitbringen:** Es ist üblich, ein kleines Geschenk wie Blumen oder eine Flasche Wein mitzubringen, um Dankbarkeit zu zeigen ³.
- **Höflichkeit und Respekt:** Gäste sollten höflich sein, aktiv am Gespräch teilnehmen und dem Gastgeber nicht die gesamte Kontrolle überlassen. Es ist wichtig, klare Wünsche zu äußern, anstatt nur passiv zu sein ³.

Mediation von Kommunikation - mithilfe von KI

Plurikulturellen Raum fördern

Perplexity

Thema: zu Gast gehen
und Gäste empfangen.

Was ist in Deutschland höflich
/ unhöflich?

Unhöfliches Verhalten

Für Gastgeber

- **Unaufmerksamkeit:** Gäste ignorieren oder nicht ausreichend zu betreuen, wird als unhöflich empfunden. Auch ein chaotisches oder unvorbereitetes Umfeld kann negativ auffallen ¹ ².
- **Unangemessene Erwartungen:** Übertriebene Anforderungen an die Gäste, wie das Ausziehen der Schuhe ohne guten Grund, kann als unangenehm empfunden werden ².

Für Gäste

- **Zu lange bleiben:** Es ist unhöflich, die Gastfreundschaft übermäßig in Anspruch zu nehmen. Gäste sollten die Dauer ihres Aufenthalts im Voraus klären und respektieren, wenn der Gastgeber eine bestimmte Zeit vorschlägt ³.
- **Unhöfliches Verhalten:** Sich während des Besuchs unhöflich oder respektlos zu verhalten, etwa durch ständiges Unterbrechen oder Desinteresse, ist unangebracht ³.

Diese Regeln helfen dabei, ein angenehmes und respektvolles Miteinander zu fördern, sowohl beim Empfang als auch beim Besuch.

Mediation von Kommunikation

Als Mittler agieren in informellen Situationen



Momente A1.2, KB, Umschlagseite 3

Mediation von Kommunikation

Als Mittler agieren in informellen Situationen (Freunde, Kollegen)

Deskriptor/en

Kann in groben Zügen den Inhalt einer Aussage in Alltagssituationen kommunizieren, dabei grundlegende kulturelle Konventionen beachten und die wichtigsten Informationen vermitteln, sofern die Sprechenden sich klar äußern und sie / er um Wiederholung und Klärung bitten kann

Kann den Hauptpunkt einer Aussage in vorhersehbaren Alltagssituationen kommunizieren, Informationen zu Wünschen und Bedürfnissen in beide Richtungen vermitteln, sofern andere beim Formulieren helfen.

A2/A2+

Mediation von Kommunikation

Plurikulturellen Raum fördern/ Als Mittler agieren in informellen Situationen
(unter Freunden und Kollegen)

Sprachmittlung

5 Wählen Sie.

A Ein Freund / Eine Freundin aus Deutschland arbeitet oft mit Firmen aus Ihrem Land zusammen. Mit den Geschäftspartnern/ Geschäftspartnerinnen spricht er/sie Deutsch. Er/Sie weiß oft nicht, ob er/sie ihnen das „Du“ anbieten kann. Sprechen Sie über das Thema und nennen Sie Beispielsituationen, die Ihrem Freund / Ihrer Freundin helfen.

B Sprechen Sie mit einem Freund / einer Freundin in Ihrer Sprache über typische Situationen, die bei Ihnen unhöflich wirken (z. B. Naseputzen, lautes Lachen, Essen in der U-Bahn ...). Erklären Sie dann den anderen im Kurs die Situationen auf Deutsch.



Beispiele nennen

Erklären Sie Situationen oder Themen mit Hilfe von Beispielen aus Ihrem Alltag.



Beispiele nennen

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...
Bei uns ist es zum Beispiel so, dass man ...
Wenn ich zum Beispiel ..., dann ...
Wenn ich an ... denke, dann fällt mir ... ein.

Situationen beschreiben

Für viele Leute ist es wichtig, dass ...
Manche Leute mögen es nicht, wenn ...
Meistens finden die Menschen es komisch/
anstrengend/..., wenn ...
Anders als in Deutschland ist es bei uns für viele
normal, dass/wenn ...

Netzwerk neu B1, KB, Üb. 5, S. 41

Mediation von Kommunikation

Als Mittler agieren in informellen Situationen/ Kommunikation in heiklen Situationen und bei Meinungsverschiedenheiten erleichtern

3a Zu zweit: Wie sagen Sie, dass Sie etwas stört?

Wählen Sie eine Situation und formulieren Sie eine Aussage.

Ihr Nachbar hört gern mitten in der Nacht sehr laut Musik. Sie können nicht schlafen und möchten, dass der Nachbar die Musik leiser macht.

Ihre Nachbarin stellt ihr Fahrrad in die Tiefgarage. Sie können ihr Auto nicht parken und möchten, dass die Nachbarin das Fahrrad in den Fahrradkeller stellt.

Ihr Nachbar wirft oft Papier in den Biomüll. Sie finden das nicht gut und möchten, dass der Nachbar den Müll richtig trennt.

c Zu dritt: Wählen Sie eine Situation aus Aufgabe 3a. Spielen Sie ein Gespräch zwischen drei Nachbarn. Zwei Personen streiten, eine Person hilft, den Streit zu lösen. Tauschen Sie dann die Rollen.

- ◆ Guten Tag Herr / Frau Haben Sie kurz Zeit für mich?
- Guten Tag Herr / Frau Natürlich, was gibt es denn?
- ◆ Heute Morgen haben Sie Der Lärm stört mich. Es ist Sonntag!
- Das ist doch kein Lärm! Ich habe ...
- ▲ Was ist denn hier los?
- ◆ Hallo Herr / Frau ... Mich stört es, dass ...
- ▲ Und was sagen Sie dazu, Herr / Frau ... ?
- Ich verstehe das Problem natürlich. Aber ich möchte / muss ...
- ▲ Okay, ich habe eine Idee: ... Was halten Sie von dieser Lösung?
- ◆ Das ist in Ordnung, so können wir es machen.

Mediation von Kommunikation

Kommunikation in heiklen Situationen und bei Meinungsverschiedenheiten erleichtern

Deskriptor/en

Kann erkennen, wenn Leute anderer Meinung sind oder wenn Schwierigkeiten in der Interaktion auftreten, und in einfacher Sprache unter Verwendung auswendig gelernter einfacher Wendungen den offenkundig strittigen Sachverhalt ansprechen, um einen Kompromiss oder eine Einigung zu erzielen.

A2

Mediation von Kommunikation

Kommunikation in heiklen Situationen und bei Meinungsverschiedenheiten erleichtern

C2 Konflikte mit den Nachbarn

- c Zu zweit: Wählen Sie eine Situation aus a und spielen Sie ein Gespräch. Seien Sie sehr freundlich. Partner/in A ♦ spricht ein Problem an, Partner/in B ▲ reagiert positiv. Tauschen Sie dann die Rollen.

- ♦ Frau Ramci, ich habe eine Bitte.
- ▲ Um was geht es denn?
- ♦ Es ist wirklich sehr laut und ich kann nicht schlafen. Können Sie die Musik bitte leiser machen? Das wäre sehr nett.
- ▲ Oh, tut mir leid, das habe ich nicht gewusst. Natürlich!
- ♦ Besten Dank!



Ich habe eine Bitte / ein Problem.

Können Sie bitte ...?

Das wäre (sehr) nett / freundlich / lieb.

Was können wir da machen?

Um was geht es denn?

Oh, Entschuldigung. Das war keine Absicht.

Tut mir leid, das habe ich nicht gewusst.

Kein Problem, das mache ich gern.

Extra 



Film

Mediation von Kommunikation - mithilfe von KI

Kommunikation in heiklen Situationen und bei Meinungsverschiedenheiten erleichtern

KI als Gesprächspartner:

Ein Gespräch mit dem Nachbarn
simulieren



Mediation von Kommunikation

Kommunikation in heiklen Situationen und bei Meinungsverschiedenheiten erleichtern

10 Unsere Stadt soll besser werden. Arbeiten Sie zu viert. Jede/r wählt eine Rolle und notiert Argumente für seine/ihre Projekte. Spielen Sie dann die Diskussion. Gehen Sie auf die unterschiedlichen Standpunkte ein und vermitteln Sie.

Der Stadtrat von Wilburg kann in den nächsten Jahren nur wenige Projekte realisieren. Es gibt maximal 20 Millionen Euro Budget. Überzeugen Sie die anderen, Ihre Projekte umzusetzen.

Stadtrat/Stadträtin für Verkehr

- Parkhaus im Zentrum (5 Mio.)
- neue Linie für die Straßenbahn (11 Mio.)

Experte/Expertin für Wohnbau

- neue Wohnungen am Rand der Stadt (7 Mio.)
- Umbau von Büros zu Wohnungen (6 Mio.)

Experte/Expertin für Bildung

- Neubau von Kita und Schule (9 Mio.)
- Renovierung von zwei alten Schulen (5 Mio.)

Stadtrat/Stadträtin für Kultur

- Kultur-Treffpunkt für alle Bürger/innen (6 Mio.)
- Sporthalle mit Open-Air-Arena (9 Mio.)



auf Standpunkte eingehen

Das ist nur ein Aspekt. Man muss auch daran denken, dass ...

Wir müssen da auf mehrere Aspekte achten:

vermitteln

Ich glaube, Sie sehen nur eine Seite. Wichtig ist auch, was ... gesagt hat.

Haben Sie auch ein konkretes Beispiel dafür?

Netzwerk neu B1, KB, Üb. 10, S. 131

Mediation von Kommunikation

Kommunikation in heiklen Situationen und bei Meinungsverschiedenheiten erleichtern



auf Standpunkte eingehen

Das ist nur ein Aspekt. Man muss auch daran denken, dass ...

Wir müssen da auf mehrere Aspekte achten: Erstens ..., zweitens ... und drittens ...

Das sind interessante Punkte, aber ... fehlt (meiner Meinung nach) noch.

Wir dürfen aber nicht außer Acht lassen, dass ... Sie vergessen aber, dass ...

Was ... gesagt hat, stimmt (nicht ganz).

vermitteln

Ich glaube, Sie sehen nur eine Seite. Wichtig ist auch, was ... gesagt hat.

Haben Sie auch ein konkretes Beispiel dafür? Welche Lösung schlagen Sie vor?

Ich denke, Sie haben beide/alle (zum Teil) recht. Da gebe ich ... recht.

Lassen Sie ... bitte ausreden. / ... war noch nicht fertig. / Sie wurden unterbrochen. Was wollten Sie noch sagen?

Netzwerk neu B1, KB, Üb. 10, S. 131

Mediation von Kommunikation

Kommunikation in heiklen Situationen/bei Meinungsverschiedenheiten erleichtern

b Lesen Sie die Situation und die Rollenkarten. Arbeiten Sie in Gruppen, jede/r wählt eine Rolle. Besprechen Sie gemeinsam die Situation und erklären Sie Ihre Standpunkte, damit das nächste Treffen für alle besser verläuft.

Situation:

Sie haben sich zum ersten Mal in einer Lerngruppe getroffen, aber das Treffen ist nicht gut verlaufen und alle sind genervt: A ist sauer, weil er/sie über eine halbe Stunde warten musste, bis alle da waren. Dann wollte er/sie sofort mit dem Lernen beginnen, aber andere wollten erst Smalltalk machen. B ist genervt, weil niemand ihn/sie an den Termin erinnert hat und er/sie deshalb mehr als 20 Minuten zu spät gekommen ist. C ist gut gelaunt zu spät gekommen, hat viel geredet und gefragt – nicht nur zu den Lernthemen. D war sehr nervös, hatte wenig Lust zu lernen und wollte vor allem die Leute kennenlernen.

A Für Sie ist es unhöflich, zu spät zu kommen, deshalb sind Sie immer 10 Minuten vor einem

[STRATEGIE]

Unterschiedliche Ansichten diskutieren

In einer Teamarbeit:

- Sprechen Sie Dinge an, die nicht gut laufen.
- Fragen Sie nach, warum jemand etwas (nicht) macht oder in einer bestimmten Weise macht.
- Erklären Sie Ihre Sicht der Dinge mit Beispielen.

Ähnlichkeiten und Unterschiede erfragen

- Mich hat gestört, dass ... Für mich ist es ganz normal, dass man ... Wie ist / war das für euch / Sie?
- Für mich war es sehr ungewohnt, dass ... Wie ist denn deine / Ihre Einstellung dazu / zu dem Thema?
- Ich bin es so gewohnt, dass man ... Wie ist das bei dir / Ihnen?

gemeinsame Vorgehensweise besprechen

- Wir stellen fest, dass wir unterschiedliche Auffassungen / Vorstellungen von ... haben.
- Vielleicht finden wir einen Kompromiss / eine Lösung?
- Können wir es in Zukunft so machen, dass ...?
- Wäre es für alle in Ordnung, wenn wir ...?
- Können wir uns darauf einigen, dass jede/r ...?

Kontext B2, KB, Üb. 3b , S. 15

Mediation von Konzepten

1) Zusammenarbeit in einer Gruppe

- Gemeinsame Konstruktion von Bedeutung
- Interaktion und Zusammenarbeit in einer Gruppe erleichtern

2) Gruppenarbeit anleiten

- Interaktion organisieren

→ z.B. Anweisungen geben, Aktivitäten im Plenum anleiten

- Gespräche über Konzepte und Ideen fördern

→ z.B. Fragen stellen, um logisches Argumentieren anzuregen, Beiträge zusammenfassen

Mediation von Konzepten

Zusammenarbeit in einer Gruppe



Momente A1.1, KB, Umschlagseite 3

Mediation von Konzepten

Zusammenarbeit in einer Gruppe

... kooperieren



Momente A1.2, KB, Umschlagseite 3

Mediation von Konzepten

Zusammenarbeit in einer Gruppe

LESEN

- 1 Lesen Sie den Text bis Zeile 7.
Was ist das Thema? Ergänzen Sie die Sätze. Sprechen Sie.
 - Das ist ein Wettbewerb in einer Zeitschrift. Das Thema ist ...
 - Die Leute haben ...
- 2 Zu dritt. Sie sind die Jury. Lesen Sie nun die Texte der Gewinnerinnen und Gewinner und alle Straßennamen. Wer bekommt Platz 1, 2 und 3? Warum? Präsentieren Sie Ihr Ergebnis im Kurs.

„Wer hat die schönste Adresse?“

Liebe Leserinnen und Leser,
Bahnhofstraße, Goetheplatz, Rosenweg oder Feldgasse – so heißen viele Straßen. Wir haben ungewöhnliche Straßennamen und persönliche Geschichten gesucht. Das Interesse an unserem Wettbewerb „Wer hat die schönste Adresse?“ war groß und Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben uns Ihre Texte geschickt. Wir bedanken uns und gratulieren den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern!

Vedad Markovi aus Hamburg

„Wenn ich meine Adresse angebe, dann lachen die Leute immer! Besser als Bahnhofstraße, sage ich dann. Die Straße heißt Zirkusstraße, weil genau hier seit über 130 Jahren ein Zirkusgebäude steht. Heute ist es leider leer. Schade! Ein Zirkus als Nachbar – das wäre toll!“

Zirkusstraße

Urs Gerber aus Uttwil

„Meine Adresse ist Müsliweg 6. Ich habe vorher nie besonders viel Müsli gegessen, aber jetzt fragen mich immer alle Leute, ob ich Müsli mag. Seit einem Jahr wohne ich jetzt hier, und nun habe ich sogar eine Lieblingsorte: Schokomüsli!“

Müsliweg

Neue Liebe

Theresa Winter aus Essen

„Meine Straße heißt NEUE LIEBE. Es ist eine kleine Straße in Essen. Lustig ist: Schon kurz nach meinem Umzug habe ich mich in meinen Nachbarn verliebt. Mario hat die Wohnung neben mir, sehr praktisch. Wir sind jetzt seit fünf Jahren ein Paar. Neue Liebe, das stimmt also!“

Momente A2.1, KB, Üb. 2, S 76

Mediation von Konzepten

Zusammenarbeit in einer Gruppe

Kann an einfachen, praktischen Aufgaben mitarbeiten, andere nach ihrer Meinung fragen, Vorschläge unterbreiten und Erwidern verstehen, sofern sie / er von Zeit zu Zeit um Wiederholung oder Umformulierung bitten kann.

- b** Planen Sie zu dritt ein Wochenende ganz ohne Medien.
Einigen Sie sich auf Aktivitäten und notieren Sie.
- ◆ Wollen wir am Samstag vielleicht einen Ausflug nach ... machen?
 - ▲ Wie wird denn das Wetter?
 - ◆ Nicht so gut. Aber wir können trotzdem ein bisschen wandern, oder nicht?
 - ▲ Na gut.
 - Und was machen wir am Abend? Wollen wir etwas kochen?
 - ▲ Nein, ich bin dagegen. Ich kann nicht kochen.

Mediation von Konzepten

Zusammenarbeit in einer Gruppe

4 | **MEDIATION** | Kooperieren und etwas erklären – Sie planen gleich ein Programm mit Gamification-Elementen. Bearbeiten Sie die Schritte a bis d.

a Arbeiten Sie in Kleingruppen. Wie kann man diese Aktivitäten motivierender und spielerischer gestalten? Wählen Sie eine Aktivität oder überlegen Sie sich gemeinsam eine eigene. Jede/r sammelt zunächst allein Ideen für diese Aktivität.



b Lesen Sie die Redemittel. Welche Überschrift passt wo?

Ergebnisse zusammenfassen

Ideen einbringen

03 andere um Ideen/Vorschläge bitten

c Planen Sie nun mit Ihren Ideen aus 4a gemeinsam ein Programm mit Gamification-Elementen für Ihre Aktivität. Achten Sie darauf, dass alle kooperieren und ihre Beiträge verständlich erklären.

04 d Präsentieren Sie Ihr Programm im Kurs.

gemeinsam etwas planen

- Ich hätte da eine Idee / einen Vorschlag.
- Wir könnten doch ...
- Wie wäre es, wenn ...?
- Wäre es nicht gut, wenn ...?
- Was haltet ihr denn davon: Wir ...?
- Ich stelle mir das so vor: ...

- Könntest du da einen Vorschlag machen?
- Was würdest du vorschlagen?
- Habt ihr vielleicht eine Idee, wie ...?
- Was könntet ihr euch denn vorstellen?
- Wie stellt ihr euch das konkret vor?

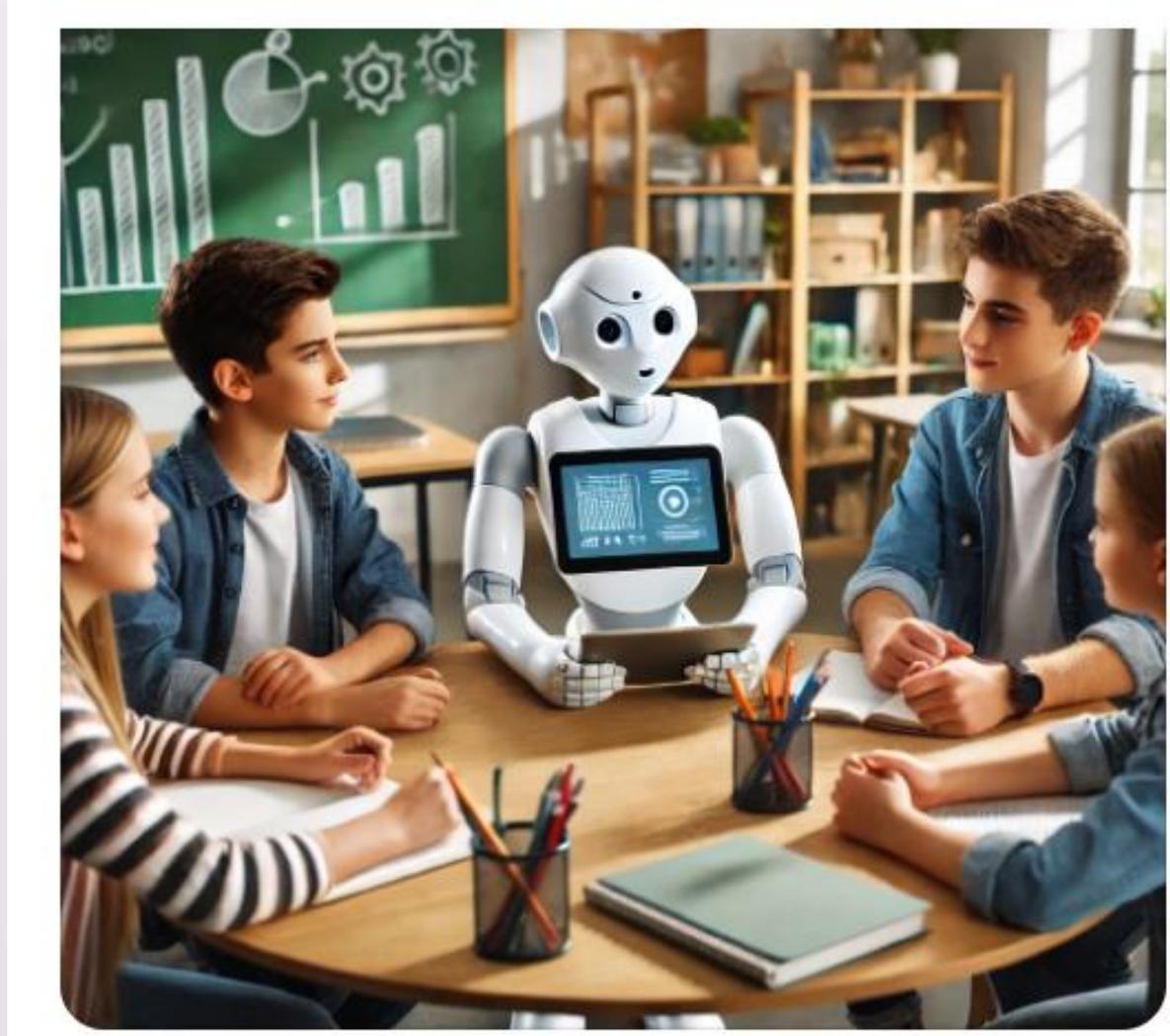
- Habe ich das so richtig verstanden: ...?
- Wir sind uns also einig, dass ...
- Also wenn ich das kurz zusammenfasse: ...
- Zusammenfassend halte ich mal fest: ...
- Können wir das so festhalten: ...

Kontext B2, KB , Üb. 4, S. 71

Mediation von Konzepten - mithilfe von KI

Zusammenarbeit in einer Gruppe

KI als ein weiterer
Gruppenmitglied



Mediation von Konzepten

Gruppenarbeit anleiten

... eine Gruppe anleiten



Sprechen Sie.



Schreiben Sie.



Lesen Sie.



Hören Sie.



Arbeiten Sie zu
zweit / in Gruppen.



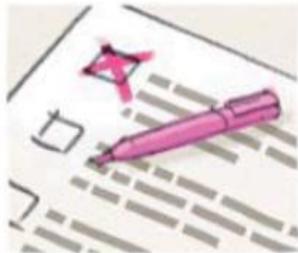
Fragen und
antworten Sie.



Zeigen Sie.



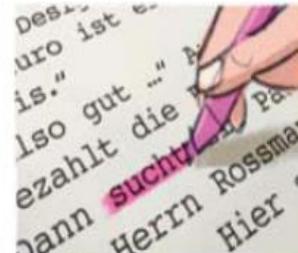
Ergänzen Sie.



Kreuzen Sie an.



Ordnen Sie zu.



Markieren Sie.



Zeichnen Sie.

Momente A1.2, KB, Umschlagseite

Mediation von Konzepten

Gruppenarbeit anleiten



Momente A2.1, KB, Umschlagseite 3

Mediation von Konzepten

Gruppenarbeit anleiten

Gespräche über Konzepte und Ideen fördern

Kann fragen, was jemand von einer bestimmten Idee hält.

- d Zu zweit: Jede / Jeder übernimmt eine Rolle. Spielen Sie kurze Gespräche mit den Sätzen aus c. Tauschen Sie dann die Rollen.

Fußball spielen etwas kochen ... treffen in eine Bar gehen joggen ...

Wollen wir ins Kino gehen? Was hältst du davon?

Muss das sein?

Mediation von Konzepten

Gruppenarbeit anleiten

Gespräche über Konzepte und Ideen fördern

b Zu zweit: Spielen Sie Gespräche. Überreden Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner zu Ihrer Aktivität.

- ◆ Wollen wir heute zusammen die Serie „Niemand ist perfekt“ ansehen?
- ▲ Also, ich weiß nicht. Ich habe keine Lust.
- ◆ Ach komm. Die Serie ist so lustig. Findest du nicht?

↓
▲ ✓ Na gut.

↓
▲ ✗ Nein, ich bin dagegen. Ich möchte lieber ...

Ach komm! / Na los!

Das ist (echt / bestimmt) lustig / spannend / ...

Das macht bestimmt Spaß.

Findest du nicht?

Bist du nicht dafür?

Kannst du das denn nicht verstehen?

..., verstehst du?

(Also,) ich weiß nicht.

Vielleicht.

Das sehe ich nicht so / ganz anders.

Ich möchte / würde lieber ...

Muss das sein?

Das können wir doch morgen machen.

Nein, bitte nicht. Ich bin dagegen.

Ich habe (jetzt) keine Lust.

Mediation von Konzepten

Gruppenarbeit anleiten/ Gespräche über Konzepte und Ideen

10 KOMMUNIKATION Machen Sie eine Diskussionsrunde zum Thema: *Sollen Kinder in die Fußstapfen der Eltern treten?* → AB 12-13

Schritt 1: Lesen Sie die Rollenkärtchen A–E. Bilden Sie dann fünf Gruppen. Die Gruppe A notiert Fragen und die Gruppen B–E machen Notizen zu ihren Rollen (Name, Alter, Beruf, Argumente).

A Moderator/in:
Sie moderieren die Diskussion.

B Mutter / Vater: Sie sind davon überzeugt, dass selbst ein gutes Vorbild sind. Ihr Kind soll denselben Beruf haben wie Sie, denn Sie wissen genau, was das Beste für Ihr Kind ist. Sie denken, das gilt für alle Kinder.

D Tochter / Sohn: Sie möchten nicht mehr den Druck Ihrer Eltern spüren. Ihre Eltern erwarten, dass Sie denselben Beruf wählen wie sie.

E Tochter / Sohn: Ihre Eltern sind für Sie die wichtigsten Menschen. Sie haben ein starkes Vorbild.

ⓑ Andrea Rösler,
42 Jahre alt

Schritt 3: Die Diskussion beginnt. Alle äußern ihre Meinung. Das Publikum kommentiert die Beiträge und stellt Fragen.

eine Diskussion moderieren

Ich möchte Sie herzlich zu der Sendung ... begrüßen.

Wir diskutieren heute über die Frage ...

Wie ist Ihre Meinung zum Thema ...? / Was sagen Sie dazu?

Ich bedanke mich für Ihre Beiträge. / Ich möchte mich für heute verabschieden.

eine Meinung äußern

Ich bin der Ansicht / Überzeugung, dass ...

Ich bin (davon) überzeugt, dass ...

das Wort ergreifen

Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche, aber ... /

Darf ich da mal kurz einhaken?

Ich würde gern noch auf einen anderen Punkt eingehen.

zustimmen

Ich bin ganz Ihrer Meinung. / Da haben Sie völlig recht.

Da kann ich mich nur anschließen, denn ...

widersprechen

Wie kommen Sie denn auf diese Idee?

Da möchte ich widersprechen, denn ...

Vielfalt B2, KB Lektion 4, Üb. 10, S. 21

Schlussfolgerungen

- Bei Mediation agieren Lernende als sozial Handelnde, die Brücken bauen und dazu beitragen, Bedeutung zu konstruieren oder zu vermitteln (innerhalb einer Sprache oder zwischen Sprachen). (GeR Beigleitband, 2020, S. 112-113)
- Die Verarbeitung von Information kann individuell geschehen oder der Kontext kann gemeinsam in der Gruppe oder in der Gruppe unter Anleitung eines Moderators/einer Moderatorin erarbeitet werden.
- Der soziale und kulturelle Kontext sowie die Empathie und die Fähigkeit des Perspektivenwechsels spielen dabei eine große Rolle.
- Man ist weniger mit eigenen Bedürfnissen, Ideen, Ausdrucksweisen beschäftigt, als mit denen der anderen Seite oder Seiten, für die vermittelt wird. (GeR Beigleitband, 2020, S. 112-113)

Schlussfolgerungen

- Im Vergleich zum *GER* (2001) ist der Bereich Mediation etwas komplexer geworden. Das Konzept geht weit über das Übersetzen und Dolmetschen – also über rein sprachliche Kompetenzen – hinaus. Mediation integriert Erklärkompetenzen, Teamfähigkeit, interkulturelle Fähigkeiten und strategisches Wissen.

Warum Mediation?

- Handlungsorientierung
- Realitätsnähe
- Vielseitigkeit



Lehrwerke



Lehrwerke

Miteinander!



Hueber

Vielfalt

Deutsch als Fremdsprache — Kurs- und Arbeitsbuch **B2.1**



Hueber

Lehrwerke



Lehrwerke



Literatur



Fragen?

